

Wo beginnt «Hochschul-Qualität»?

Motive zur Tagung «Erkenntnis ist Teilnahme», 22. bis 24. Februar 2019 in Stuttgart

von Anke Steinmetz

Wenn wir von der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft sprechen, denken wir meistens an das Lesen und Arbeiten der Mantren der 1. Klasse, weniger haben wir dabei die Arbeit der Sektionen oder der Lebensfelder vor Augen. Der Begriff «Hochschule» sollte uns aber ebenso auf das verweisen, was in diesen Feldern auf verschiedensten Gebieten geisteswissenschaftlich geleistet wird.

Die Hochschultagung «Erkenntnis ist Teilnahme» in Stuttgart will den Blick auf diese Bereiche der Hochschule erweitern. Sie will nach Hochschul-Qualitäten im Allgemeinen aber besonders auch in den Lebensfeldern fragen.

Wo beginnt «Hochschul-Qualität»?

Was sind Kriterien dafür?

Wie kommen wir zu geistigen Erfahrungen, zu Erkenntnissen und wie können wir diese schließlich fruchtbar machen für die Anforderungen des Lebens in den verschiedenen Fachgebieten?

Durch Beiträge und Podien, aber auch ganz praktisch in Üb- und Arbeitsgruppen aus den Lebensfeldern, wollen wir gemeinsam in diese Fragestellungen eintauchen.

Eng mit der Frage nach der «Hochschul-Qualität» ist eine zweite Frage verbunden:

Wie kann «Hochschule» in der Zukunft gelebt werden, wie könnte sie in ihrer Gestaltung aussehen?

In den Augen vieler laufen heute äußere Darstellung und gelebte Wirklichkeit der Hochschule auseinander. Man tue vielerorts immer noch so als seien die Mantren nicht veröffentlicht worden. Dies ist aber geschehen. Diese Tatsache wirft Fragen auf zum Umgang mit den Mantren in der Öffentlichkeit und der Hochschulmitgliedschaft überhaupt. Zudem ziehen Mitglieder sich von der Hochschule zurück, da sie andere Arbeitsweisen für sich gefunden haben, die aber offiziell nicht anerkannt werden. Immer mehr an Anthroposophie interessierte jüngere Menschen lehnen einen Eintritt in diese Hochschule von vornherein ab, da sie dort nicht zu finden hoffen, wonach sie suchen oder weil sie sich an der Gesamtkonstruktion der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, in der die Hochschule untrennbar eingebettet ist, stoßen. Die Möglichkeiten der Hochschule erleiden dadurch eine große Schwächung.

Die Tagung möchte Perspektiven für eine zukünftige, erweiterte Hochschule entwerfen, besprechen und gemeinsam weiterentwickeln:

Was ist Ihr Bild von der Hochschule?

Was ist Ihnen wichtig?

Wir wollen in ein offenes Gespräch eintreten, dass für uns als suchende, strebende Menschen auch unser «Heiligstes» berühren könnte. Oft scheinen wir nirgends so empfindlich aber auch so unbeweglich und beharrlich mit unseren Meinungen zu sein wie hier, obgleich es so viele unterschiedliche Ansichten über Hochschule gibt, wie es Menschen gibt, die sich darüber Gedanken machen.

Damit ein offenes Gespräch gelingt, wird es umso mehr darauf ankommen, zu hören, was in den Herzen und dem Willen unseres Gegenübers lebt. Hören, ernstnehmen, Teil werden von ... Mich durch den anderen in Zusammenhänge führen lassen, die mir von meinem Wesen her verschlossen sind. Zurücknehmen des Eigenen, Raum schaffen, teilnehmen an dem, was in der Seele des anderen lebt.

Mit dieser Haltung würden wir vielleicht schon eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine zukünftige Hochschule verwirklichen, die ja nicht nur für den sozialen Umgang im Zwischenmenschlichen förderlich ist, sondern auch die Basis für höhere Erkenntnis oder besser gesagt, die Teilnahme durch Teilhabe an einer geistigen Welt, erst möglich macht.

Hochschule allein nach äußeren Vorstellungen oder rein sozialen Aspekten auszurichten, wird ihr sicher nicht gerecht werden. In ihr wirken auch geistige Gesetze und Impulse. Darum sollten wir in unserem Gespräch die Frage nicht außer Acht lassen:

Was braucht geistige Arbeit für Bedingungen, was fördert sie, was beeinträchtigt sie?

Geistiges Forschen heißt doch im Grunde nichts anderes als «Zusammenarbeit mit geistigen Wesen».

Was brauchen die geistigen Wesen von uns für eine fruchtbare Zusammenarbeit?

Immer wieder beobachte ich, dass es massiv als Zwang, als Unfreiheit erlebt wird, für eine Hochschulmitgliedschaft gewisse Bedingungen erfüllen zu sollen.

Daraufhin sollten wir vielleicht die Bedingungen und unserer Regeln untersuchen: Verstehen wir den Sinn, den sie einmal hatten? In wieweit könnte das heute noch zutreffen oder eben auch nicht?

Freiheit im eigentlichen Sinne ist aber ja nicht die Abwesenheit von Anforderungen oder tun zu können, was man will ohne äußere Beschränkungen, sondern mich aus freiem Willen für etwas entscheiden zu können, mich mit etwas verbinden zu wollen, etwas bejahen zu können.

Keiner kann heute so richtig sagen, was Hochschule in der Zukunft sein wird, sie ist am werden. Die Erstarrung der Vergangenheit ist in Bewegung gekommen, das erlebe ich als großen Fortschritt. Wir sind es viel-

leicht nur noch nicht gewohnt mit einem so vielfältigen, sich verändernden, lebendigen Wesen umzugehen.

Um herauszufinden, was der Arbeit in der Hochschule guttut, werden wir unsere Ideen ausprobieren müssen. Auch Fehler müssen hier erlaubt sein, daran werden wir uns entwickeln. Mit Mut zur Verwandlung und Selbstverantwortung im michaelischen Sinne wollen wir Sie herzlich zu dieser Tagung und den Versuchen gemeinsamer Entwicklung einer erweiterten, lebendigen Hochschule einladen!

Erkenntnis ist Teilnahme

Möglichkeit und Wirklichkeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft

Einladung zum öffentlichen Gespräch,
22. bis 24. Februar 2019
im Rudolf Steiner Haus Stuttgart

Die 1923/24 von Rudolf Steiner gestiftete Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist heute weltweit tätig. Sie gewinnt zunehmend Kontur. Dieses öffentliche Gespräch wird gemeinsam von der Goetheanum-Leitung und der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland veranstaltet. Eine Mitgliedschaft in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft oder in der Anthroposophischen Gesellschaft ist zur Teilnahme nicht erforderlich.

Vorbereitung Martin Basfeld, Gioia Falk, Constanza Kaliks, Wolfgang Kiltbau, Benjamin Kolass, Bodo von Plato, Martin Schlüter, Michael Schmock, Liliana Singh, Anke Steinmetz, Gerhard Stocker, Florian Zebhauser, Anna Zimmer.

- Mit**
- Beitragen zum Selbstverständnis und zur Arbeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft
 - Podien zur Hochschule zwischen Forschung und Lebensfeldern
 - Aufführungen mit Motiven aus den Mysteriendramen Rudolf Steiners
 - Übungen u.a.

Das ausführliche Programm erscheint im Dez. 2018.

Information und Anmeldung

Anthroposophische Ges. in Deutschland e.V.
Zur Uhlandshöhe 10 | 70188 Stuttgart
Tel 0711 / 164 31 21 | Fax 0711 / 164 31 30
info@anthroposophische-gesellschaft.org

Waldorfpädagogik in Südkorea

Am 13. Oktober 2018 fand im Education Research & Information Institute, einer eindrucksvollen Anlage der Bildungsbehörden von Seoul, das <2018 International Education Forum> mit 700 teilnehmenden Lehrern Koreas statt.

Die Thematik fragte nach einer <Innovative Education towards the Future by Autonomous & Professional Teachers: Focus on Professional Development by Establishing Educational Philosophy>.

Als Referenten waren eingeladen:

- Roland Reichenbach, Universität Zürich, «Lehrer, Kultur und Lehrkultur»;
- Kenneth Zeichner, Universität Washington, «Die Bedeutung von Zusammenarbeit und Sachverstand für Reformen in Erziehung und Politikgestaltung»;
- Duck-joo Kwak, Universität Seoul, Moderation;
- Kyo Jin Choi, Superintendent der Schulbehörde Sejong, «Der Gegenstand meines Denkens sind Menschen»;
- Haejin Chung, Korea University, «Beispiele moderner koreanischer Pädagogik. Philosophische Reflektion und Praxis zu Beginn der Moderne»;
- Jean-Noel Even, Saint Nazaire, «Freinet: ein engagierter Lehrer»;
- John Cripps Clark, Deakin Universität, Australien, «Vygotsky: Herausforderung für die Gegenwart in Australien und Korea»;
- Hartwig Schiller, Stuttgart, «Innere und äußere Merkmale der Waldorfpädagogik».

Mit den Motiven von Autonomie, Professionalisierung und inhaltlicher Profilierung griff das Forum international diskutierte Gegenwartsaufgaben der Pädagogik auf. Erfreulich war in diesem Zusammenhang die Einbeziehung der Waldorfpädagogik, die während der vergangenen zwanzig Jahre in Korea einen enormen Zuspruch erfahren hat. An einführende Referate im Plenum schlossen sich <round table>-Gespräche an, in denen das Löweninteresse sich tatsächlich um die Waldorfpädagogik gruppierte.

Die Veranstaltung wurde zu einer kostbaren Gelegenheit, die bestehenden Waldorfschulen aus einer geduldeten Illegalität herauszuführen. Dieser Versuch ist nicht einfach, besteht das überwiegende Interesse der Schulbehörde doch darin, möglichst viele der Waldorfmethode in das staatliche Erziehungssystem zu integrieren und sich dadurch als reformfähig und fortschrittlich zu beweisen. Die Probleme einer monopolisierten Vielfalt dringen dabei noch wenig ins Bewusstsein der Verantwortlichen. Dennoch rechtfertigt das hohe Ziel jede Anstrengung.

Hartwig Schiller

250 Werke von 120 Künstlern aus 16 Ländern

Verkaufsausstellung vom 7. bis 9. Dezember 2018 am Goetheanum

Vom 7. bis 9. Dezember 2018 veranstaltet die Sektion für Bildende Künste eine Verkaufsausstellung zeitgenössischer Werke von rund 120 Künstlern und Künstlerinnen aus 16 Ländern. Das Begleitprogramm mit Führungen zur Ausstellung, offenen Archiven rund um das Goetheanum, Vorträgen zur Kunst, einer Podiumsdiskussion und einer Kunstauktion bietet einen vertiefenden Einblick in das Kunstschaffen aus anthroposophischen Quellen der Vergangenheit bis heute.

Rudolf Steiners Impuls zur Erneuerung der Kunst liegt bereits über 100 Jahren zurück und hat viele Künstler und Künstlerinnen nachhaltig in ihrer Arbeit beeinflusst. Künstler wie Albert Steffen, Gerald Wagner oder Beppe Assenza, die hier beispielhaft für viele andere genannt sind, ließen sich trotz ihres bereits bestehenden Renommées und Erfolgs auf diese Erneuerungen ein und schufen neue, aus der Anthroposophie inspirierte Werke.

Heute stehen wir vor einem umfangreichen Konvolut an Kunstwerken aus dem vergangenen Jahrhundert. Trotz der umfangreichen Ausstellungen der letzten Jahrzehnte wie z.B. im Vitramuseum oder der Aenigma Ausstellung in Halle, bleiben diese Werke weiterhin der breiten Öffentlichkeit verborgen. Es mangelt an einer umfangreichen kunsthistorischen Aufarbeitung dieser Zeit und Bewegung. Gleichzeitig stehen wir als Gesellschaft vor der dringenden Herausforderung diesen Nachlass zu erhalten, zu lagern und Orte zu schaffen, an denen die Werke gesehen und erforscht werden können. Eine Aufgabe, die nicht nur umfangreiche finanzielle Mittel erfordert sondern auch Menschen, die mit Liebe und Professionalität sich diesem Bereich widmen wollen.

Der Kunstimpuls Rudolf Steiners ist auch in dem neuen Jahrhundert für viele Künstler und Künstlerinnen eine wichtige Inspirations- und Schulungsquelle. Eine neue Generation kreativer Menschen wendet sich den Quellen zu und erforscht sie mit einem neuen und unbefangenen Blick. Die Neuentdeckung der Schulungsskizzen von Rudolf Steiner gehört z.B. dazu.

Mit der Verkaufsausstellung im Dezember möchte die Sektion für Bildende Künste ein Forum für vergangene und zeitgenössische Kunst, die aus anthroposophischen Quellen inspiriert ist, ermöglichen. Angemeldet haben sich rund 120 Künstler und Künstlerinnen aus 16 Ländern. Es werden rund 250 Arbeiten – Malerei und Skulptur – gezeigt werden. Unser Ziel ist die Vielfältigkeit und Kreativität im Verständnis und Umgang mit den Impulsen Rudolf Steiners bei den Zeitgenossen aufzuzeigen.

Am Samstag, den 8. Dezember um 17.00 Uhr findet eine Kunstauktion mit Werken von verstorbenen und/oder heute international bekannten Künstlern und Künstlerinnen statt. Das Ziel ist anhand der präsentierten Werke eine Übersicht über das vergangene Kunstschaffen zu ermöglichen. Bereits jetzt sind Werke von Hans Jenny, Gerald Wagner, David Nash, Johannes Jäckli, Emil Schweigler und

anderen im Auktionsbestand. Wir rechnen damit noch weitere Werke von namhaften Künstlern und Künstlerinnen in die Auktion aufnehmen zu können.

Alle Werke, sowohl in der Ausstellung als auch in der Kunstauktion können käuflich erworben werden. Ein Teil der Verkaufserlöse fließt direkt an die Künstler und Künstlerinnen und ein Teil erhält die Sektion für Bildende Künste für anstehende Forschungsaufgaben und Projekte. Jeder Erwerb ermöglicht somit die weitere Arbeit der Künstler und Künstlerinnen als auch die der Sektion für Bildende Künste.

Die Ausstellung und Kunstauktion wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet. Der Eröffnungsvortrag mit dem Titel «Kunst in Entwicklung» und die Podiumsdiskussion am Samstag über die Frage ob es anthroposophische Kunst gibt, bilden wichtige Beiträge der Gesamtveranstaltung. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit die Vielfalt an Kunstinstitutionen und Archiven rund um das Goetheanum wahrzunehmen und in Führungen zu besichtigen.

Eingeladen sind Künstler und Künstlerinnen, Kunstliebhaber und Sammler, Schulklassen und Familien und alle die ein Herz für die Kunst haben und diese Unterstützung wollen.

Andrej Schindler

Goetheanum · Sektion für Bildende Künste

250 WERKE VON 120 KÜNSTLERN AUS 16 LÄNDERN

Verkaufsausstellung 7. bis 9. Dezember 2018

Ziel ist es, einen Überblick über das zeitgenössische Kunstschaffen aus anthroposophischen Quellen zu zeigen und durch Begleitveranstaltungen zu vertiefen. Gleichzeitig werden Kunstwerke, entstanden in den letzten drei Jahren, im Rahmen der Ausstellung zum Verkauf angeboten. Der Erlös geht zu 60% an die Sektion für Bildende Künste und zu 40% an die Künstler.

Ausstellung mit Kaufmöglichkeit im Schreinereisaal

Freitag, 7. Dezember – 12 bis 22 Uhr

17 Uhr Ansprachen | 20 Uhr Einführungsvortrag

von Ronald Templeton: Kunst in Entwicklung

Samstag, 8. Dezember – 9 bis 22 Uhr

10 Uhr Führung durch die Ausstellung

14 Uhr Führungen durch die Dornacher Archive

16 Uhr Führung durch die Ausstellung

17 Uhr Kunstauktion | 20 Uhr Podiumsdiskussion:

Gibt es Anthroposophische Kunst?

Sonntag, 9. Dezember – 9 bis 22 Uhr

10 Uhr Führung durch die Ausstellung

12 Uhr Ansprache

Katalog und Anmeldung für die Auktion am 8.12.

schindler.andrej@web.de

Weitere Informationen www.sbk.goetheanum.org

Veränderungen bei den Zeitschriften

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

ebenso wie die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft wollen auch wir in 2019 einen neuen Schritt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit machen. Wie Sie vielleicht bereits aus verschiedenen Nachrichten mitbekommen haben, wird sich in der Zeitschriftenlandschaft der Anthroposophischen Gesellschaft einiges verändern. Wir haben in den letzten Monaten intensiv über das weitere Vorgehen beraten und uns hierzu auch mit Dornach abgestimmt.

Ab dem Jahr 2019 werden die <Mitteilungen> nur noch 4 mal im Jahr gemeinsam mit der Zeitschrift <Anthroposophie> an alle Mitglieder versandt werden. Das Format wird an jenes der Zeitschrift <Anthroposophie> angepasst werden. Alle Mitglieder erhalten im ersten Jahr beide Zeitschriften jeweils zu den Jahresfesten zugesandt. Während in der <Anthroposophie> wie bisher die inhaltliche Durchdringung von anthroposophischen Themen im Zentrum steht, wird es in den neuen <Mitteilungen> darum gehen, Ihnen die aktuellen Entwicklungen und Nachrichten zugänglich zu machen. Für die <Mitteilungen> wird die Redaktion weiterhin bei Benjamin Kolass liegen. Das gesamte Arbeitskollegium wird jedoch an der redaktionellen Arbeit teilnehmen.

Neben diesen beiden Zeitschriften im Doppelversand wird es zukünftig eine Internetplattform <Aktuelles.> geben. Mit dieser Plattform können Sie sich schnell und aktuell über die Projekte und Ereignisse in der Anthroposophischen Gesellschaft informiert halten. Zuständig für die Erstellung ist Lydia Rognic. Bitte senden Sie Ihre Emailadresse an aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org, wenn Sie die Nachrichten von <Aktuelles.> erhalten wollen. Die erste Ausgabe wird bereits im Oktober 2018 erscheinen und hat Sie vielleicht schon erreicht. Diejenigen Mitglieder, von denen wir eine Emailadresse vorliegen haben, wurden angeschrieben. Der Newsletter ist jederzeit über einen vorbereiteten Link abzubestellen.

Wie bereits von Justus Wittich mitgeteilt, wird die Zeitschrift <Anthroposophie weltweit> ab 2019 nur noch elektronisch als pdf-Dokument versandt werden.

Wir hoffen, mit diesem Schritt einen guten Weg gefunden zu haben zwischen zeitgemäßer Neuorientierung in den elektronischen Versand und dem Weiterführen der gewohnten Printausgaben. Auch in Bezug auf die Kosten und den Ressourcen-Verbrauch sehen wir in der Lösung einen guten Kompromiss.

Mit herzlichen Grüßen,
Julian Schily und Michael Schmock

AGiD AKTUELL.

Wie bereits angekündigt werden ab diesem Herbst aktuelle Projekte und Ereignisse der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zeitnah und übersichtlich im Internet kommuniziert. Hierfür haben wir im Rahmen des Zukunftsprozesses «AGiD Aktuell.» entwickelt. Mit diesem Format soll auf der Homepage der Anthroposophischen Gesellschaft ein visueller und inhaltlicher Eindruck zu den aktuellen Vorgängen gegeben werden. Außerdem werden diese Meldungen monatlich per Newsletter verschickt. Auf dem abgedruckten Bild können Sie sich eine Vorstellung davon machen, wie dieser aussieht.

Wie melde ich mich für den monatlichen Versand von AGiD Aktuell an?

Wenn Sie Interesse am monatlichen Versand von AGiD Aktuell haben, so melden Sie sich unbedingt auf der Homepage der Anthroposophischen Gesellschaft dafür an. Folgende Schritte sind hierfür zu tun:

- 1) Besuchen Sie die Homepage: www.anthroposophische-gesellschaft.org
- 2) Auf der Startseite der Homepage werden Sie den Hinweis «Anmeldung zum Newsletter AGiD Aktuell.» finden. Diesen müssen Sie anklicken.
- 3) Sie gelangen zum Anmeldeformular. Dieses einfach ausfüllen und auf «abschicken» klicken.
- 4) Anschließend erhalten Sie eine Mail. In dieser finden Sie ein Link mit dem Sie Ihr Interesse endgültig bestätigen.

Wenn Sie Fragen haben oder wenn es Schwierigkeiten gibt, können Sie sich bei Lydia Rognic unter aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org melden.

Wir werden diejenigen Mitglieder, von denen wir bereits eine Emailadresse vorliegen haben, AGiD Aktuell einmalig zusenden. Für einen weiteren monatlichen Versand ist es allerdings rechtliche Voraussetzung, dass Sie hierfür Ihr Einverständnis per Link bestätigen. Diesen werden Sie im ersten Newsletter erhalten.

Erscheinungszeitraum Der Newsletter wird immer zum 15. eines Monats erscheinen. Wegen der Sommerpause wird der August ausgelassen.

Redaktion Michael Schmock und Lydia Rognic

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND AKTUELL.

Liebe Interessierte Leserinnen und Leser,
wir freuen uns Ihnen hier einen Einblick in AGiD Aktuell geben zu können.

In dieser Ausgabe erfahren Sie unter anderem, wie auf die Jahresversammlung zurückgeblickt wird, wie die Anthroposophische Gesellschaft das Thema „Karma“ bearbeiten möchte und erhalten einen Einblick in die Klausur des Vorstands.

Bei Interesse melden Sie sich gerne auf der Homepage der AGiD an: www.anthroposophische-gesellschaft.org

Herzliche, spätsommerliche Grüße,
Lydia Rognic
Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit

ZITAT

„Es geschieht nichts Neues unter der Sonne, es sei denn, dass Menschen das Neue, das in die Welt kam, als sie geboren wurden, handelnd als einen neuen Anfang in das Spiel der Welt werfen. Die Fähigkeit, immer wieder anzufangen, gibt der Welt Bestand durch Erneuerung.“
Hannah Arendt



TREFFEN DER ALLIANZ anthroposophischer Verbände und Organisationen

Am 1. Oktober 2018 trafen sich Vertreter*innen anthroposophischer Verbände und Organisationen aus Deutschland im Info3 Verlag in Niederursel. „Bei dem Treffen geht es darum zu verstehen vor welchen spirituellen, sozialen und gesellschaftlichen ...hier weiterlesen



SAVE THE DATE - Gerald Häfner sagt für JahresMitgliederversammlung 2019 zu!

Am Rande der World Goetheanum Forum traf sich das Vorbereitungs-Team der Mitgliederversammlung 2019 mit Gerald Häfner, Leiter der sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum „Der anthroposophische Sozialimpuls steht aktuell vor ...hier weiterlesen

